

410. R. Lillig: Berichtigung zu G. Hahn und W. Schuch: Über Yohimbe-alkaloide, VI. Mitteil.: Zwei weitere Neben- alkaloide des Yohimbins.

(Eingegangen am 25. August 1930.)

Die HHrn. G. Hahn und W. Schuch geben in ihrer Arbeit¹⁾ an, daß das von mir aufgefunden²⁾ α -Yohimbin beim Trocknen bei 105° keinen Gewichtsverlust erleide, und daß der Gewichtsverlust von 15% weder auf ein konstantes Hydrat noch Alkoholat stimme.

Der abweichende Befund der genannten Autoren erklärt sich aus der Verwendung von wäßrigem Methanol anstatt Alkohol zum Umkrystallisieren: aus 95-proz. Alkohol krystallisiert α -Yohimbin mit 1 Mol. Alkohol und 1 Mol. Wasser; auf die Formel $C_{21}H_{28}O_3N_2 + C_2H_5.OH + H_2O$, Mol.-Gew. 418.29, passen der Gewichtsverlust von 15%, die Titration und die Werte der Elementaranalyse.

Die Analysen der luft-trocknen Substanzen ergaben:

5.678, 7.112 mg Sbst.: 13.740, 17.205 mg CO_2 , 4.145, 5.155 mg H_2O . — 4.702 mg Sbst.: 0.273 ccm N (19°, 747 mm) (Dumas). — 5.654 mg Sbst.: 2.7 $\frac{1}{100}$ -n. Salzsäure (Kjeldahl). — 0.5121, 1.0252 g Sbst.: 0.0780, 0.156 g Gew.-Verl.

$C_{21}H_{28}O_3N_2 + C_2H_5.OH + H_2O$ (418.29).

Ber. C 65.98, H 8.19, N 6.70, Gew.-Verl. 15.3.

Gef. „ 66.00, 65.96, „ 8.17, 8.12, „ 6.67, 6.69, „ 15.2, 15.2.

Der Alkohol in der α -Yohimbin-Base läßt sich nachweisen, indem aus einer Anreicherung von 2 g Base und 5 ccm Wasser 2 ccm abdestilliert werden und in dem Destillat a) durch schwaches Erwärmen mit Jod-Jodkalium-Lösung und Natronlauge Jodoform-Krystalle abgeschieden werden und b) beim Schütteln mit Benzoylchlorid und Natronlauge der Geruch des Benzoesäure-äthylesters auftritt. Wird' Yohimbin-Base auf beschriebene Weise mit Wasser destilliert, so gibt das Destillat diese Reaktionen nicht.

Eine nochmalige Prüfung der spezifischen Drehung ergab denselben Wert (ausgeführt in Alkohol absol. bei 20°), der in der ersten Veröffentlichung angegeben ist.

411. A. Blumann: Berichtigung.

(Eingegangen am 26. September 1930.)

In der im Jahrgang 62 (1929), Seite 1699 dieser Zeitschrift erschienenen Arbeit ist uns, wie nachträglich festgestellt wurde, ein Fehler unterlaufen: Die optische Drehung des beschriebenen ungesättigten Sesquiterpens $C_{15}H_{22}$ ist nicht -125° , sondern der Kohlenwasserstoff ist vielmehr rechtsdrehend.

Da die damaligen Angaben sich auf ein noch nicht genügend gereinigtes Produkt beziehen, so möchte ich davon absehen, nochmals eine Angabe zu veröffentlichen, sondern werde in einer demnächst erscheinenden Arbeit die endgültigen Kennzahlen bekanntgeben.

¹⁾ B. 63, 1638 [1930].

²⁾ In Mercks Jahresberichten 1928 beschrieben.

Berichtigungen.

Jahrg. 63, Heft 6, S. 1285, Anm. 2 lies „Gazz. chim. Ital. 22, I 40“ statt „Gazz. chim. Ital. 22, 40.

Jahrg. 63, Heft 6, S. 1285, Anm. 5 lies „Gazz. chim. Ital. 22, I 24, 35“ statt „Gazz. chim. Ital. 22, II 24, 35“.

Jahrg. 63, Heft 6, S. 1290, Anm. 15 lies „Gazz. chim. Ital. 22, I 19“ statt „Gazz. chim. Ital. 22, 19“.

Jahrg. 63, Heft 8, S. 2183, 6 mm v. o. lies „ β -Äthyl-naphthalin“ statt „ β -Methyl-naphthalin“.

Jahrg. 63, Heft 8, S. 2354, 37 mm v. o. und Fußnote 2 lies „Korczyński“ statt „Korczyński“.